

Schatzkammer Natur
Eine regionale Informationskampagne der
Kantone St.Gallen und der beiden Appenzell zum
UNO Jahr der Biodiversität.



„Landwirtschaft braucht Biodiversität –
Biodiversität braucht Landwirtschaft“

Schlussbericht 2010



Projektbearbeitung Erlebniswagen und Schulklassen

RhyTOP GmbH, Rheinhofstr.11, 9465 Salez, MSc ETH Agr. Jennifer Gassmann

Tel.: 081-757 10 48, Email: jennifer.gassmann@lzsg.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Kampagne	3
2	Erlebniswagen	3
2.1	Tastbar	5
2.2	Riechbar	5
2.3	Hörquiz	5
2.4	Beobachtungsstationen.....	6
2.5	Degustation	6
2.6	Lebende Tiere	7
2.7	Bastelbereich	7
2.8	Ausstellungstafeln	8
2.9	Infomonitor	9
2.10	Fazit Erlebniswagen.....	9
3	Schulklassen	10
3.1	Bauen von Wildbienenhotels bei Landwirt Florian Vetsch, Grabs	11
3.2	Pflege und Flächenaufwertung bei Landwirt Daniel Egli, Frümsen.....	11
3.3	Wiederinstandsetzung der ehemaligen Baustellenfläche, Ortsgemeinde Haag.....	12
3.4	Schutz der neu gesetzten Bäume in der Nussortensammlung, Frümsen.....	12
3.5	Bepflanzung des Sortengartens am LZSG Rheinhof, Salez	13
3.6	Fazit Schulklassen	13
4	Veranstaltungen	15
4.1	Workshop für Lehrer	15
4.2	Leserwanderungen.....	15
4.3	Tag der offenen Türe/Sonderausstellung Kulturpflanzenvielfalt	16
4.4	Winzerfest Frümsen	16
4.5	OLMA Fachtagung 2010	16
4.6	Herbsttagung Naturmuseum St. Gallen	16
4.7	Fazit Veranstaltungen.....	17
5	Medien	17
6	Zusammenfassung zur Umsetzung der NAP-Ziele	17

1 Beschreibung der Kampagne

Mit einem breit angelegten Projekt unter dem Namen "Schatzkammer Natur" hat das Naturmuseum gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen (LZSG) in Salez und dem WWF Ostschweiz eine regionale Informationskampagne zum Thema Biodiversität ins Leben gerufen. Die Kampagne wurde zum Anlass des UNO-Jahrs der Biodiversität gegründet, stand unter dem Patronat des Forums Biodiversität Schweiz (SCNAT) und wurde zu Anteilen durch NAP-PGREL mitfinanziert.



Ausstellung mit dem Erlebniswagen der Schatzkammer Natur an verschiedenen Orten

2 Erlebniswagen

Im Zentrum der Kampagne stand der Erlebniswagen, der mit sechs interaktiven Modulen dazu einlud, mit allen Sinnen die Vielfalt der Natur zu erfahren. Dabei galt es zu erkennen, dass die Erhaltung unserer genetischen Ressourcen, der einheimischen Arten und der Lebensräume für uns alle eine zentrale Lebensgrundlage ist. Der Wagen wurde durch das LZSG gelöst und war in Salez stationiert. Der Innenausbau des Wagens erfolgte am LZSG in Salez unter der Leitung von Hans Oppliger, LZSG. Die grafische Gestaltung erfolgte durch GFS Communications. Für die Koordination und Organisation der Auftritte und die Betreuung des Wagens wurde Jennifer Gassmann durch die RhyTOP GmbH, Salez während der ganzen Projektperiode angestellt. In Gossau, Walenstadt und Flawil wurde die Betreuung des Wagens durch Freiwillige aus lokalen Naturschutzvereinen ergänzt. Der Erlebniswagen präsentierte neben sechs interaktive Stationen, verschiedene lebende Tiere sowie einen Infotisch und eine Degustations-Theke. Der Spielbereich sowie die Tast- und die Riechbar wurden in der Nähe des Wagens aufgestellt, alle anderen Posten befanden sich im Inneren des Wagens. Das Innere wurde dekoriert, und bot eine attraktive Atmosphäre zum Entdecken, Erleben und Erkennen. Eine Übersicht der Auftritte im Jahr 2010 befindet sich in der Tabelle.

Tab. 1: Übersicht der Auftritte mit dem Schatzkammer Natur Erlebniswagen

Datum	Anlass und Ort	Besucheranzahl, Bemerkung
1.3.2010	Kampagnenstart Botanischer Garten St.Gallen	ca. 40 geladene Gäste
27.3.2010	Geissenschau Markthalle Wattwil	200-300 Pers.
7.-9.4.2010	Marktgasse St.Gallen, Frühlingsjahrmarkt	mind. 200 Personen
16.-24.4.2010	SIGA Ausstellungszelt Sargans	unter 500 Pers., Lage ungünstig
1.-2.5.2010	Maimarkt, Festwiese Gossau	<100 Pers., Witterung ungünstig
6.5.2010	Ökomarkt Marktgasse St.Gallen	200-300 Personen
16.5.2010	Tag der offenen Tür Landw. Zentrum Salez	ca. 500 Personen
28.5.2010	Agrartagung Landw. Zentrum Salez	ca. 100 Personen
5.-6.6.2010	Regionaler Biodiversitätstag Festwiese Walenstadt	ca. 250 Personen
12.6.2010	Biodiversitätstag Festwiese Diepoldsau	ca. 80 Pers., ungünstige Witterung
26.6.2010	Leserwanderung Rebburg Frümser	25 angemeldete Personen
3.7.2010	Veranstaltung Rebbau Balgach	ca. 100 Personen
14.8.2010	Einweihung Wasserweg Goldach	ca. 400 Personen
20.8.2010	Präsentation Kant. Verwaltung, Frümser	20 geladene Gäste
2.-5.9.2010	Gewerbeausstellung WUFA Wil	ca. 400 Personen
11.9.2010	Herbstmarkt Flawil	ca. 600 Personen
18.9.2010	Genussmarkt St.Gallen	ca. 700 Personen
25.-26.9.2010	Trüblifest Frümser	ca. 200 Personen
7.-17.10.2010	OLMA, Zelt Halle 6	mind. 8'000 Personen
23.-26.10.2010	Obstsortenausstellung Triesen	ca. 500 Personen
9.9.2010	Culinarium Genussakademie St.Gallen	ca. 200 Personen

2.1 Tastbar

Eine kompakte, freistehende Tastbox enthielt verschiedene gängige oder seltene Pflanzensamen von traditionellen und alten Kulturpflanzen zum blind ertasten, die den zusätzlich gezeigten Bildern zugeordnet werden konnten.



Besucher beim Entdecken der Pflanzensamen

2.2 Riechbar

Eine analog zur Tastbar konstruierte, frei stehende Riechbar beinhaltete Proben mit Gerüchen aus dem Umfeld Natur und Landwirtschaft. Zum Riechen wurden vor allem ätherische Öle sowie frische Pflanzen verschiedener Gewürzkräutern angeboten.



Besucher beim Erraten von Gerüchen

2.3 Hörquiz

Am Wagen wurde ein Hörquiz in Form eines Touchscreens installiert. Darauf konnten für fünf verschiedene Lebensräume (See, Wald, Wiese, Garten, Bauernhof) acht verschiedene Geräusche abgehört werden. Für jedes Geräusch wurden vier mögliche Antworten angezeigt. Wer richtig tippte, erhielt Informationen zum jeweiligen Geräusch.



Ausstellungsbesucher beim Testen des Hörquiz

2.4 Beobachtungsstationen

Am Wagen wurde ein drehbares Rad mit beweglicher Lupe installiert. Dort konnten viele verschiedene Kleinobjekte betrachtet werden (z. B. Schlangenhaut, Löwenzahnsamen, Eisvogelfeder, Haferähre, Vogelkralle, Spitzmausschädel und viele mehr). An der Rückwand des Wagens waren verschiedene Rindenstücke ausgestellt, und sollten per Ratequiz der entsprechenden einheimischen Laub-, Nadel-, oder Obstbaumsorte zugeordnet werden. In einem Wurzelkasten konnte das Spross- und Wurzelwachstum einer Kartoffel beobachtet werden. Zudem wurden im Wagen verschiedenfarbige Kolben des Rheintaler Ribelmaises, sowie eine grosse Vielfalt von unterschiedlichen alten Bohnensorten, sowie diverse Sorten von einheimischem Getreide ausgestellt.



Vielfalt alte Getreidesorten, Lupenrad, Rindenquiz und Wurzelschaukasten

2.5 Degustation

Das ständige Degustationsangebot im Erlebniswagen umfasste acht Sirups, hergestellt aus den Beeren der nationalen Beerensammlung der ProSpecieRara, sowie diverse Sirups von zahlreichen Bauern aus der Region. Des Weiteren wurde eine grosse Vielfalt von 15 bis 20 verschiedenen einheimischen Honigsorten zum Probieren ausgestellt. Es wurden zudem zwei verschiedenen alte Sorten von Dörrobirnen (Herbstlängler und Schweizer Wasserbirne) zum Degustieren angeboten. Bei einigen Anlässen wurden in der Umgebung des Wagens einheimische Wildobststräucher aufgestellt, sowie das entsprechende Degustationsmaterial zur Verfügung gestellt (Konfitüre, Kompott oder Saft aus Vogelbeeren, Kornelkirschen, Weisses Holunder, Aronia und Mispel). Ein kulinarisches Highlight waren auch die getrockneten Beeren der Eberesche.





Ausstellungsbesucher bei der Degustation von Honig, Sirup, und Wildobstkompott

2.6 Lebende Tiere

Je nach Jahreszeit wurden alternativ andere Tiere gezeigt. Zum Beispiel Raupen, Cocons und Schmetterlinge des Distelfalters, Honigbienenstaat auf Waben mit Königin und Drohnen, Molche, Libellenlarven, Spinnen, Wasserschnecken, Rossegel und viele mehr.



Aquarium, Bienenschaukasten und Distelfalter im Schlüpfzelt

2.7 Bastelbereich

Im Bastelbereich gab es die Möglichkeit Armbänder, Ketten und Ohrringe aus insgesamt 18 verschiedenen Bohnensorten anzufertigen. Zudem wurde eine Vielzahl an Materialien zur Verfügung gestellt, um die am Wagen befestigte „Wiese“ mit gebastelten „Lebewesen“ zu verschönern. Der Bastel- und Spielbereich verlangte eine permanente eigenständige Betreuung und zudem erhebliche Vorbereitungsarbeiten.



Ausstellungsbesucher im Bastelbereich

2.8 Ausstellungstafeln

Der Erlebniswagen wurde im Umfeld flexibel mit fünf doppelseitigen Informationstafeln ergänzt. Diese wurden den fünf Themengebieten Wald, Wasser, Wiese (Kulturland), Siedlung, und alte Kultursorten zugeordnet und wurden je nach Bedeutung für den Konsum oder als Ressource ausgelegt (beigelegte CD). Sie wirkten vor allem durch ihre auffällige Bildgestaltung und waren in einem zweiten Satz vorhanden, sodass sie auch separat bei lokalen Veranstaltungen präsentiert werden konnten.



Ausstellung in der St. Galler Marktgasse und im Staatswingert Frösens

2.9 Infomonitor

Ein Grossmonitor war im hinteren Bereich des Wagens aufgehängt und projizierte im Dauerlauf wahlweise verschiedene Bilder einheimischer Kulturpflanzen oder von zahlreichen Projekten, welche zur Förderung der Biodiversität in der Region umgesetzt wurden, sowie allgemeine Informationen zur Kampagne.



Besucher beim Erlebnswagen in Goldach, Walenstadt und Triesen

2.10 Fazit Erlebnswagen

Der Erlebnswagen konnte Personen allen Alters ansprechen, und die allgemeine Bevölkerung über das Thema Biodiversität aufklären und sensibilisieren. Der Wagen bot auch die Möglichkeit, längere Zeit zu verweilen und sich im Rahmen von Spielen oder Ratequizzes mit dem Thema Biodiversität zu beschäftigen. Alle Installationen haben sich bewährt und haben keine Schwierigkeiten bereitet. Mit dem Erlebnswagen wurden an 50 Einsatztagen über 10'000 Personen direkt angesprochen. Neben den oben erwähnten Auftritten wurde der Erlebnswagen sämtlichen Schulklassen gezeigt, welche im Rahmen der zahlreichen Natureinsätze mit Schulen den Rebberg Frümsen oder den Rheinhof Salez besuchten. Ausserdem besichtigten im Verlauf des Jahres verschiedene offizielle Delegationen den Erlebnswagen, so beispielsweise St. Galler Kantonsräte und die Generalsekretäre des Kantons, eine Gruppe internationaler Agrarjournalisten aus dem deutschsprachigen Raum, die Arbeitsgruppe Ackerbau der SKEK, die Kantonsoberförster des Kantons St. Gallen, Kaderausflug der Feuerwehr SG, Diplommittelschule Sargans. Der Erlebnswagen war somit häufiger als vorgesehen im Einsatz. Von Besuchenden wurde er durchwegs als interessant und anregend bewertet, sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen.

3 Schulklassen

In der Zeit von April bis Juni sowie im September 2010 wurden im Rahmen der Kampagne neun praktische Projekte mit Schulklassen umgesetzt, die allesamt zur Förderung der einheimischen Biodiversität in der Landwirtschaft konzipiert wurden. Die Leitung dieser Projekte lag bei Dipl. Ing Agr. Hans Oppliger und MSc. ETH Agr. Jennifer Gassmann. Eine Übersicht der beteiligten Schulklassen zeigt die anschliessende Tabelle. Die umgesetzten Projekte werden im Folgenden im Detail beschrieben.

Tab. 2: Übersicht der Schulklassen welche im 2010 an den praktischen Einsätzen der „Schatzkammer Natur“ in der Natur und Landwirtschaft beteiligt waren

Name Lehrer	Schulhaus/Ort	Zeitraum Projekt	Anzahl Schüler	Alter/Schulstufe
Urs Breu	3. Sek, Trogen	20. - 21. Mai 2010	20	1. Sek
Ingrid Metzler	St. Margrethen Wiesenau	10. Juni	14	5.-7. Klasse
Peter Keel	Berufsvorbereitungsschule, St. Gallen	3.-7. Mai	19	16/17 Jahre
Andreas Sieber	2. Real Widnau	10.-12. Mai	20	15/16 Jahre
Katrina Poletti	Kirchbünt, Grabs	9. und 16. Juni	10-12	1.-3. Oberstufe
Michael Litscher	OZ Türggenau, Salez	17. – 18. Mai	21	2. Real
Andrea Exer	Primarschule Berneck	15. Juni	25	4. Klasse
Heini Göldi	BZB Buchs	8. und 15. Juni	12	16 -17 Jahre
Oswaldo Dolci & Desiree Sprenger	Mosaikschule Horn	13.-17. September	22	13-17 Jahre (1.-3. Sek)

3.1 Bauen von Wildbienenhotels bei Landwirt Florian Vetsch, Grabs

Bei diesem Projekt lernten die Schüler Vieles über die Vielfalt der lokalen Wildbienenarten und deren Lebensweise. Zudem erhielten sie Hintergrundinformationen über deren Ansprüche an Nahrung, Lebensraum und Brutplätze, sowie deren Bedeutung für die Bestäubung in einheimischen Obstkulturen. In Zusammenarbeit mit dem Wildbienenfachmann Fredi Bühler sammelten und fertigten sie das benötigte Füllmaterial für zwei Wildbienenhotels. In Kooperation mit Florian Vetsch wurden diese im Anschluss auf dessen Betrieb aufgestellt.



Schüler beim Bau von Wildbienenhotels

3.2 Pflege und Flächenaufwertung bei Landwirt Daniel Egli, Frümsern

Während diesem Projekt lernten die Schüler die Bedeutung der Vielfalt einheimischer Pflanzen- und Tierarten kennen. Es wurden deren Ansprüche an Nahrung und Lebensraum thematisiert, ebenso wurde der Konkurrenzdruck auf unsere einheimischen Lebensräume durch die Verbreitung sogenannter Neobiota behandelt. Die Schüler erkannten bei der praktischen Arbeit, dass die Vielfalt unsere Kulturlandschaft nur durch aktive Pflege erhalten werden kann. Offene Wiesenflächen wurden gejätet, aus umherliegenden Steinen wurden Lesesteinhäufen aufgebaut, und aus den anfallenden Strüchern, Stöcken und Ästen wurden Asthaufen geschichtet.



Schüler bei der Pflege von Trockenbiotopen

3.3 Wiederinstandsetzung der ehemaligen Baustellenfläche, Ortsgemeinde Haag

Im Anschluss an das Bauprojekt einer Trockensteinmauer galt es die angrenzenden Flächen, welche durch die Baustelle in Mitleidenschaft gezogen wurden, wieder instand zu setzen. Die Schüler setzten sich dabei vor allem mit dem Thema Boden auseinander. Es wurde die Nützlichkeit von Regenwürmern, Pilzen und andern Kleinstlebewesen genauer betrachtet, sowie die Bedeutung von Nährstoffkreisläufen vermittelt. Die Schüler bearbeiteten die offenen Böden und entfernten verbleibende Wurzelreste. Neuer Humus wurde von den Schülern gleichmässig aufgetragen, und die neu entstandenen Flächen mit einer Weidesaatmischung neu eingesät.



Schüler bei der Arbeit bei der Steinmauer

3.4 Schutz der neu gesetzten Bäume in der Nussortensammlung, Frümssen

Im April 2010 wurden erfolgreich die ersten 30 Walnussbäume, verschiedener genetischer Herkünfte aus der Region, für die neu entstehende nationale Nussortensammlung gepflanzt. Diese Bäume galt es gegen Frassschäden von Wild- und Weidetieren zu schützen. Die Schüler konstruierten hierfür Holzlattengestelle, welche mit Drahtgeflecht umzäunt wurden. Ebenso verteilten die Schüler Humus, welcher als guter Nährboden für ein gutes Wachstum der Nussbäume benötigt wurde. Im Verlauf dieser Arbeiten wurde die Bedeutung der Erhaltung genetischer Ressourcen in der Natur und Landwirtschaft behandelt. Ebenso wurde den Schülern erklärt, welche zentrale Rolle eine grosse genetische Vielfalt von Nutzpflanzen für die heutige und zukünftige Ernährungssicherung spielt.



Schüler bei der Arbeit im Nussortengarten Frümsern

3.5 Bepflanzung des Sortengartens am LZSG Rheinhof, Salez

In diesem Projekt wurde mit den Schülern ein Teil des LZSG Sortengartens am Rheinhof bewirtschaftet. Die Flächen wurden mit Kräutern, Blumen und anderen mehrjährigen Gewächsen bepflanzt, dazwischen wurden Holz- und Rindenschnitzel verteilt. Im Focus stand hier vor allem die Sortenvielfalt von Gemüse, Kräuter- und Medizinalpflanzen. Des Weiteren wurde das Thema „vom Korn zum Brot“ mit Fachfrau Lucia Sieber behandelt, wobei die Schüler Informationen über die Herkunft und Verwendung von verschiedenen alten Getreidesorten erhielten. Im Anschluss konnten die Schüler aus Dinkel Emmer und Einkorn Brötchen selber backen.



Schüler bei der Arbeit im Sortengarten des Rheinhof, Salez

3.6 Fazit Schulklassen

Das Angebot „Landwirte und Schulklassen arbeiten zusammen für die Erhaltung der Biodiversität“ hat ein grosses Interesse erfahren.

- Die Anfragen von Seiten der Lehrer waren zahlreich, ebenso wurde der vorab angebotene Lehrer Workshop gerne besucht.
- Alle beteiligten Lehrpersonen haben das Angebot der Informationskampagne als sehr bereichernd und inspirativ beurteilt. Dementsprechend haben alle Lehrer ihr ausdrückliches Interesse an einer erneuten Zusammenarbeit bekundet.
- Die rund 170 Schüler gaben ebenfalls ein sehr positives Feedback, und werden sich nach eigenen Angaben in Zukunft gerne wieder an derartigen Projekten für die Förderung der Vielfalt in der Natur und Landwirtschaft beteiligen.

- Es gab auf der anderen Seite nur wenige Landwirte die aus eigenem Interesse auf die Kontaktpersonen der Kampagne zugegangen sind. Der „Mehraufwand“ für die Zusammenarbeit mit einer Schulklasse war vielen Landwirten vermutlich zu zeitintensiv.
- Es konnten aus Zeit- und Kostengründen keine weiteren Projekte im Jahr 2010 umgesetzt werden.

4 Veranstaltungen

Im Verlauf der Kampagne fanden zahlreiche öffentliche Anlässe statt, welche zu verstärkter Aufmerksamkeit, und weiterer Sensibilisierung der Medien und der allgemeinen Öffentlichkeit konzipiert wurden.

4.1 Workshop für Lehrer

Am 29. März 2010 wurde ein Seminar für Lehrer über verschiedenste Themen im Bereich Biodiversität durchgeführt (Programm siehe Anhang). Von Fachmann Pavel Beco erhielten die Lehrpersonen im ersten Teil des Workshops Informationen über Steinmauern und andere Trockenbiotop. Der zweite Teil des Seminars wurde von Fachfrau Eva Körbitz zum Thema Vielfalt von alten Kulturpflanzen unterrichtet. Im dritten Teil informierte Pavel Beco über Wildbienenhotels und Nisthilfen für einheimische Vogel- und Fledermausarten. Der Kurs wurde von 14 Lehrern und einer Landwirtin besucht.



Lehrerworkshop im Staatswingert des LZSG

4.2 Leserwanderungen

- Kräuterwanderung in Heiden
- Alp- und Kulturweg in Walenstadtberg
- Hochmoorführung in Hemberg
- Waldführung in Jona
- Biodiversität von Kulturpflanzen in der Region Werdenberg: Besichtigung Maismühle in Gams, Präsentation Reb- und Walnuss Sortengarten Frümsen, Mittagsverpflegung im LZSG Staatswingert



Besucher der Leserwanderung zum Thema Biodiversität von Kulturpflanzen; Wanderweg bei Gams (li), in der ehemaligen Mühle in Gams (mi) und beim Ribelmals Mittagessen (re)

4.3 Tag der offenen Türe/Sonderausstellung Kulturpflanzenvielfalt

Am 16. Mai 2010 fand am Landwirtschaftlichen Zentrum Rheinhof, Salez der Tag der Offenen Türe statt. Zu diesem Anlass wurde eine Sonderausstellung gezeigt, welche einen Einblick in den grossen Reichtum unserer einheimischen Kulturpflanzen bot. Die Besucherinnen und Besucher erlebten an zahlreichen interaktiven Posten die Vielfalt von diversem Obst, Beeren und Ribelmais, sowie verschiedenen Nuss- und Rebsorten. Aus alten Getreidesorten durften die Kinder Brot backen. Auch der Erlebniswagen der Schatzkammer Natur war präsent und lud die Menschen dazu ein, die Vielfalt der Natur zu entdecken.



Sonderausstellung „Schatzkammer Natur“ am Tag der offenen Türe

4.4 Winzerfest Frümsen

Am 25. September 2010 fand das alljährliche Winzerfest der Gemeinde Sennwald statt. Im Staatswingert Frümsen war die Nationale Rebsortensammlung für alle Besucherinnen und Besucher geöffnet, hier wurden die Besucher von Rebbaukommissär Markus Hardegger über die speziellen Sorten und anbautechnischen Besonderheiten informiert. Des Weiteren waren die zahlreichen Herkünfte einheimischer Nuss- und Edelkastanien ausgestellt. Viele Produkte rund um die Nuss standen für Liebhaber und andere Interessierte zum Verkauf bereit. Auch die Ausstellung der einheimischen Wildobststräucher am Erlebniswagen „Schatzkammer Natur“ (beispielsweise Kornelkirsche, Holunder, Mispel und Aroniabeere) inklusive Degustationsmaterial fand Anklang beim Publikum.

4.5 OLMA Fachtagung 2010

Am 16. Oktober fand die OLMA Fachtagung 2010 statt, in deren Rahmen auch die Preisverleihung des nationalen Biodiversitäts-Wettbewerbs der AGRIDEA stattfand (Programm in der Beilage). Die vorgetragenen Referate von Erika Loser (BLW), Peter Althaus (IP Suisse) und Karin Novak (Bio Suisse) zum Thema Biodiversität in der Landwirtschaft waren mit rund 150 Personen sehr gut besucht. Es konnte ein breites Publikum von Landwirten, Studierenden, Agronomen und verschiedene andere Fachleute angesprochen werden.

4.6 Herbsttagung Naturmuseum St. Gallen

Zum Abschluss der Kampagne fand am 13. November im Naturmuseum St. Gallen eine Herbsttagung statt, in deren Rahmen vier Referate zum Thema: „Biodiversität in der Krise: wie weiter?“ abgehalten wurden. Mit rund 70 Besuchern war die Herbsttagung ein Erfolg. Beim anschliessenden Apéro, mit ProSpecieRara Beerensirup, sowie Birnensaft, Most und Apfelsekt aus der Region, waren nicht nur die besonderen Snacks aus lokalen alten Dörrobstsorten und Kartoffelchips aus der Blauen St. Galler Kartoffel ein interessantes Gesprächsthema.



Apéro und Ausstellung von alten Obstsorten an der Herbsttagung des Naturmuseums St. Gallen

4.7 Fazit Veranstaltungen

Die oben erwähnten Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht. Es konnten somit noch rund 700 zusätzliche interessierte Personen aus Fachkreisen und auch aus der Zivilbevölkerung angesprochen werden.

5 Medien

Die Medienpräsenz war erfreulich. Insgesamt wurde die Kampagne in ca. 25 Zeitungsbeiträgen erwähnt (einzelne Artikel in der Beilage). Im regionalen Radio wurde der Kampagnenstart gemeldet. Der Start der Kampagne hatte für Ostschweizer Verhältnisse ein grosses Medienecho: Er wurde in sieben Zeitungen in grösseren und kleineren Beiträgen gemeldet: St. Galler Tagblatt, Sarganserländer, Werdenberg & Obertoggenburger, Zürichseezeitung, Südostschweiz, Schweizer Bauer, 20 Minuten. Das Regionaljournal von Radio DRS hat die Kampagnen-Eröffnung ebenfalls kurz gemeldet. Mit dem St. Galler Tagblatt wurde eine Medienpartnerschaft vereinbart. Die Zeitung hat im Zusammenhang mit Biodiversität mehrere grosse Hintergrund-Beiträge publiziert, in denen die Kampagne eine Rolle spielte und Verantwortliche der Kampagne zu Wort kamen. Mit den Hinweisen zur Wanderung des Monats war die Kampagne jeweils redaktionell und über ein Inserat im St.Galler Tagblatt präsent. Der Sarganserländer gestaltete eine eigene Serie mit Hintergrund-Beiträgen jeweils mit Bezug zur Kampagne. Auch der regionale Fernsehsender TVO sendete im Rahmen der Spezial-Sendung "4. St. Galler Genusstag" einen Kurzbeitrag inklusive einem Interview mit dem St. Galler Gastronomen Ambros Wirth und der Projektverantwortlichen für den Erlebniswagen der Schatzkammer Natur (http://www.tvonline.ch/index.php?article_id=100&day=2010-09-19).

6 Zusammenfassung zur Umsetzung der NAP-Ziele

Die Vereinbarungen über die Umsetzung der NAP-Projektziele wurden wie im Text oben beschrieben erfüllt. Bei den interaktiven Posten im Erlebniswagen waren acht von fünfzehn Posten auf die Biodiversität von Kulturpflanzen ausgerichtet, der Wagen war an mehr als 50 Tagen im Einsatz. Auch beim Lehrerworkshop, dem Winzerfest in Frumsen, am Tag der offenen Türe des Rhein Hof Salez, bei der OLMA Fachtagung, der Herbsttagung und bei einer der fünf Leserwanderungen war ein spezieller Fokus auf die Vielfalt der Kulturpflanzen gerichtet.